

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 70.

Hirschberg, Dienstag, den 24. März 1891.

12. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende
2. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahl-
reichem Abonnement auf die

„Post aus dem Riesengebirge“
ganz ergebenst ein.

Um wieder einen neuen Beweis zu liefern,
daß wir stets bestrebt sind, den Lesestoff unseres
Blattes immer mehr zu bereichern, geben wir
vom 1. April ab statt des bisherigen minder-
werthigen Sonntagsblattes ein an **In-
halt und Ausstattung gedie-
genes, 8 Seiten Lesestoff ent-
haltendes Sonntagsblatt** bei.

Die **„Post aus dem Riesengebirge“**
kostet bei täglichem Erscheinen, mit
täglicher Roman-Beilage und 8 sei-
tigem Sonntagsblatt

vierteljährlich nur 1 Mk.

In der **Roman-Beilage** beginnt dem-
nächst ein hochinteressanter Roman:

Die Hüttenkönigin,

welcher in **Schlesien** spielt, und das Inter-
esse der Leser im hohen Grade erregen dürfte.

Indem wir unter Hinweis auf die Reich-
haltigkeit des Lesestoffes und die Billigkeit des
Blattes nochmals zu recht zahlreichem Abon-
nement einladen, empfehlen wir unser Blatt
auch zu fleißiger Insertion, die in der **„Post“**
und im **„General-Anzeiger“** von wirk-
samem Erfolge ist.

Die Expedition.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. März. Am
Sonntag Vormittag hatte der Kaiser mit dem
Staatsminister, Staatssekretär des Innern v. Böttcher
und demnachst mit dem Chef des Marine-Kabinetts,
Kapitän zur See, Frhrn. v. Senden-Vibran, Unter-
redungen und hörte dann Vorträge. — Am Sonntag
 fand nach der Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-
Gedächtniskirche eine größere Familientafel statt.

Der Kaiser trifft, wie aus Lübeck ge-
meldet wird, dort am 1. April, Nachmittags 3 Uhr,
zu einem Aufenthalt von einigen Stunden ein. Der
Senat Lübecks wird den Kaiser bei der Ankunft be-
grüßen, auch sollen Festlichkeiten veranstaltet werden.
Die Weiterreise nach Kiel erfolgt über Travemünde
mit einem Aviso.

Am Freitag Vormittag neun Uhr hat
der Kaiser Herrn v. Böttcher und dessen Gemahlin
mit seinem Besuche in deren Wohnung beehrt. Die
Auszeichnung kam Herrn von Böttcher ganz uner-
wartet. Der Kaiser verweilte bei dem Minister un-
gefähr eine Stunde. Bald nachher stattete auch der
Reichskanzler v. Caprivi Herrn von Böttcher einen

Besuch ab. — Damit fallen die albernen Zeitungs-
klatschereien über Herrn v. Böttcher in ihr Nichts
zusammen.

Im Mausoleum zu Charlottenburg
 fand am Sonntag eine stille Gedächtnisfeier statt,
an welcher sich der Kaiser, und die Kaiserin, der
Großherzog und die Großherzogin und der Erbgroß-
herzog von Baden betheiligten. Die Majestäten legten
am Sarge ein mit weißen Camellen durchsetztes
Bouquet nieder, aus dem zwei Palmenwedel hervor-
ragten, der Großherzog und die Großherzogin wie
immer zwei schmucklose Kränze.

Die am Sonntag stattgefundene
Grundsteinlegung für die Kaiser Wilhelm-
Gedächtniskirche gestaltete sich ungemein glanz-
voll und stellte zugleich einen denkwürdigen Akt der
Pietät für den heimgegangenen Heldenkaiser dar. War
es doch der 22. März, an dem wir so oft haben
Königs-Geburtstag feiern können. Der große Fest-
platz, auf dem sich der feierliche Akt abspielte, war
in reichster Weise geschmückt. Am Kurfürstendamm,
an der Ecke der Hardenbergstraße hatte die Stadt
Charlottenburg zu Ehren des Kaisers einen mäch-
tigen Triumphbau errichtet, der aus vier Obeliskten
bestand, welche große Blumenschalen trugen und mit
Laubgewinden verbunden waren. Direkt an der
westlichen Ecke des Kurfürstendamms erhob sich das
prächtige Kaiserzelt. Vom Zelt aus führte eine breite
Treppe hinab nach dem Grundstein, dessen Mauerung
bereits bis zur Einfügung des Schlusssteins beendet
war. Seitlich schlossen sich an das Kaiserzelt lange
Podien, auf denen die geladenen Ehrengäste Auf-
stellung genommen hatten. Auf beiden Seiten folgten
dann große Tribünen, die zusammen 2000 Personen
faßten. Punkt 3 Uhr trafen die Allerhöchsten Herr-
schaften ein. Der Kaiser wurde empfangen durch
den Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber
in den Marken, die kommandirenden Generale des
Garde- und III. Armeekorps, den Kommandanten
von Berlin, den Kultusminister, den Oberpräsidenten
der Provinz Brandenburg, den Polizeipräsidenten von
Berlin, den Polizeidirektor von Charlottenburg, den Prä-
sidenten des Evangelischen Kirchenraths, den Prä-
sidenten des Consistoriums der Provinz, den General-
Superintendenten von Berlin, den Oberpfarrer von
Charlottenburg, die Oberbürgermeister von Berlin und
Charlottenburg und die Vorsitzenden des evangelisch-
kirchlichen Hilfsvereins und des evangelischen Kirchen-
bauvereins. Nachdem die Majestäten das Zelt
betreten hatten und den Truppen „rühren“ komman-
diert war, begann die kirchliche Feier mit dem Gesange
des 1. Verses des Chorals „Lobe den Herrn.“
Während dessen war der Oberpfarrer Müller auf die
Kanzel gestiegen und hielt nunmehr die Festrede.
Der 2. Vers des genannten Chorals leitete hierauf
zum Akt der Grundsteinlegung selbst über. Die
Stiftungsurkunde wurde durch den Minister v. Wedell
verlesen und alsdann in den Grundstein versenkt.
Nach dessen Vermauerung vollzogen die drei Ham-
merschläge zunächst der Kaiser, dann die Kaiserin, die
Großherzoglich Badischen Herrschaften, die Prinzen
und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die
anwesenden Prinzen und Prinzessinnen souveräner
Häuser. Es folgten dann die oben genannten Herren
und außer ihn die General-Feldmarschälle Graf v.
Moltke und Graf von Blumenthal. Während der

Vollziehung der Hammerschläge spielte die Musik,
die Artillerie schloß Salut. Dann sprach Probst Dr.
Brückner das Schlußgebet und den Segen, worauf
der Gemeindegesang von zwei Versen des Chorals:
„Nun danket alle Gott“ die Feier beschloß. Nach
beendeter Feier erfolgte auf dem Kurfürstendamm ein
Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kaiser.

Die Ansprache des Oberpfarrers
Müller bei der Grundsteinlegung der Kaiser
Wilhelm-Gedächtniskirche lautet im Auszuge, wie folgt:
„Gelobet sei, der da kommt; lobe den Herren, meine
Seele. Amen!“ Heute ist des großen heimgegan-
genen Kaisers Wilhelm I. Geburtstag, das ist der
rechte auserlesene Tag für die Grundsteinlegung eines
Gotteshauses, in dem kein anderer Name gepredigt
werden soll, als der Name Jesu Christi, der als der
schönste Schmuck im Königsdiadem des frommen
Kaisers so herrlich leuchtete.“ Darauf feierte der Redner
die Großthaten Kaisers Wilhelms, an die uns der
heutige Tag erinnere. Im weiteren Verlaufe der
Rede dankte er den Majestäten für ihre fürsorgliche
Abhilfe der Kirchennoth und forderte dann die Ver-
sammelten auf, dem unvergesslichen Kaiser, dem Helden
des Glaubens, dem Fürsten der Liebe, dem Herold
der Hoffnung nachzueifern.

Fürst Bismarck ist am Sonnabend zum
Abgeordneten des Lauenburger Kreistages gewählt
worden.

Wie der norddeutschen Allgemeinen
Zeitung aus Geestmünde gemeldet wird, erließ
das nationalliberale Wahlcomitee einen Aufruf für
die Wahl des Fürsten Bismarck. — Der vom Wahl-
Comitee der freisinnigen Partei desavouirte Dr.
Waltemath erklärt in einem Schreiben, daß er sich
veranlaßt sehe, seine Kandidatur zurückzuziehen.

Der Abgeordnete Graf Limburg-
Stirum ist, wie das „Volk“ erzählt, in der vorigen
Woche bei Sr. Durchl. dem Fürsten Bismarck in
Friedrichsruhe auf längere Zeit zum Besuch gewesen.
Vornehmlich soll nach dem „Volk“ die Landgemein-
deordnung den Gegenstand von Konferenzen gebildet
haben. Der Abgeordnete Dr. Buhl, dessen Besuch
in Friedrichsruhe die Berliner Börsen-Zeitung
am Freitag noch bestritten hatte, hat, wie dasselbe
Blatt jetzt bestätigt, doch am Mittwoch auf der
Durchreise nach Hamburg in Friedrichsruhe den
Fürsten begrüßt. Er hat, der „Berliner Börsen-
zeitung“ zufolge, bei dieser Gelegenheit die Reichstags-
kandidatur in Geestmünde mit dem Fürsten unter
den verschiedenen Gesichtspunkten erörtert, und
man hegt die Erwartung einer demnächstigen be-
stimmteren Erklärung des Fürsten über die Kandidatur.

Eine sehr bemerkenswerthe Rund-
gebung fand in der Freitagssitzung des Herrenhauses
statt. Als Graf Frankenberg den von ihm gestellten
Antrag begründete, eine große Wasserbehörde zu
schaffen, ließ er folgende Bemerkung einfließen:
Wenn die königliche Staatsregierung einen Staats-
vertrag mit Oesterreich über die Regulirung des
oberen Gebietes der Oder abschließen wolle, so würde
dies in Schlesien viel freudiger begrüßt werden, als
der deutsch-österreichische Handelsvertrag, welcher jetzt
in Sicht ist. Das ganze stark besetzte Haus brach
in so laute Beifallsrufe aus, wie sie in demselben
nicht oft vernommen werden.

„Anzeiger“ theilt mit, dass v. Wischmann für Deutsch-Ostpreußen ein wiederholtes Verbot erlassen hat, dass die Menge eingeführten Waffens nur den Sklaven, den arabischen Räubern und Wege- lagern zu Gute kämen und die Kriege unter den eingebornen Stämmen nähre. Emin Pascha hatte schon früher den Antrag gestellt, eine Konfiskation sämtlicher Waffen an der Küste eintreten zu lassen und den Verkauf von Reichswegen zu regeln.

Die katholischen Zeitungen veröffentlichen ein Breve des Papstes, welches an die deutschen Centrumsführer Grafen Ballestrem und Freytag gerichtet ist, in welchem der Papst dem verstorbenen Dr. Windthorst große Anerkennung zu Theil werden lässt. Der Papst sagt, Windthorst habe bei der Führung der Centrumpartei große Tugenden an den Tag gelegt, habe die Kirche und sein Vaterland geliebt und sei jederzeit ein treuer Unterthan seines Herrschers gewesen. Er rühmt seine Beredsamkeit in der Vertheidigung der Religion, erwähnt, dass er beschlossen hatte, ihm das Großkreuz des St. Gregor-Ordens zu übersenden und hofft, dass nunmehr ihn Gott belohnen werde. Schließlich ermahnt der Papst die Centrumpartei, Windthorst's Bahnen auch ferner zu wandeln, indem sie einig bleibe zum Wohle und Ruhme des Vaterlandes und der Kirche.

Der kaum beendigte Strike der Cigarren-Arbeiter in Hamburg droht von Neuem auszubrechen. Von Seiten der Arbeiter ist die Parole ausgegeben, dass kein Tabak-Arbeiter bei denjenigen Hausindustriellen in Arbeit treten darf, welche während des Strikes für die Cigarrenfabrikanten gearbeitet haben. Da Letztere verpflichtet sein dürften, ihrerseits diesen Hausindustriellen, welche während des Strikes zu ihnen gestanden haben, zu Hilfe zu kommen, so ist eine sofortige Entlassung sämtlicher Arbeiter zu erwarten.

Oesterreich-Ungarn. Einem Kommunique zufolge ist in der am Sonnabend stattgehabten dreistündigen Vorbesprechung zwischen konservativen Abgeordneten und den Mitgliedern des bisherigen Lichtenstein- und des Hohenwart-Klubs eine vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen erzielt worden, so dass ein gemeinsames Vergehen der bezeichneten Abgeordneten im Reichsrathe mit Zuversicht zu erwarten ist.

Italien. Bei überfüllten Tribünen beriet am Sonnabend die Kammer in sechsstündiger aufgeregter Sitzung über die Vertrauensfrage anlässlich des Nachtragsbudgets. Die Verhandlungen waren äußerst lebhaft und reich an Zwischenfällen. Crispi, Zanardelli, Grimaldi und Giolitti bekämpften scharf namentlich die Finanzpolitik und stellten die Ersparungen als ungenügend und hemmend für die Staatspolitik und als nachtheilig für die Landesinteressen hin. Crispi verwarf den Plan des Kriegsministers zu dem kleinkalibrigen Gewehr überzugehen, weil dies kostspielig und ein baldiger Krieg nicht ausgeschlossen sei. Die Radikalen spalteten sich; ein Theil stimmte für das Cabinet, andere enthielten sich der Abstimmung. Rudini, der wiederholt das Wort nahm, verlangte Vertrauen nicht bloß für das finanzielle, sondern auch für das politische und wirtschaftliche Programm. Mit Namensaufruf wurde ein uneingeschränkter Vertrauensantrag Ferraris mit 136 Stimmen Mehrheit angenommen.

Serbien. Wie verlautet, wird König Milan Serbien nunmehr auf längere Zeit verlassen, um den Agitationen zu begegnen, welche sich an seine Anwesenheit knüpfen. Ferner wird die Ueberfiedlung der Königin Natalie auf ihre Güter angekündigt, woselbst sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedenke.

Frankreich. Wie man aus Paris meldet, soll das vom Prinzen Jerome Napoleon in mehreren Exemplaren hinterlassene Testament nach Mittheilungen, die aus verlässlicher Quelle herrühren, einen an das französische Volk gerichteten politischen Theil enthalten, in welchem eine Darstellung des Verlaufs der zwischen dem verstorbenen Prinzen und seinem Sohne, Prinzen Victor, bestandenen Spaltung gegeben und die Haltung des letzteren, sowie seine Grundsätze verurtheilt werden. Prinz Victor wird übrigens nur noch einige Tage in Italien bei

seiner Mutter verbleiben und sodann nach Brüssel zurückkehren.

Die Neufundländer befinden sich gegen ihr englisches Mutterland in einer rebellischen Stimmung. Deren Ursache bildet das vorläufige Abkommen über den englisch-französischen Fischereistreit auf der Insel Neufundland, wonach letzterer innerhalb gewisser Grenzen dem Schiedsspruch einer dritten Macht unterbreitet werden soll. Die englischen Ansiedler auf der Insel, welche die Mehrheit der dortigen Bevölkerung bilden, erkennen aber diese Abmachung nicht an, sie wollen vor Allem, dass sich die französischen Fischer zunächst von den Küsten Neufundlands zurückziehen, obwohl die Franzosen durch den seiner Zeit mit England geschlossenen Vertrag zur Ausübung des Fischereigewerbes an bestimmten Theilen der neufundländischen Küste berechtigt sind. Einstweilen bemüht sich die englische Regierung, durch gütliches Zureden die Neufundländer zur Vernunft zu bringen, erst dann sind Zwangsmaßnahmen in Aussicht genommen, die bei der erregten Stimmung in Neufundland gegen die englische Regierung, welcher man dort Preisgebung der neufundländischen Fischerei-Interesse an Frankreich vorwirft, aber leicht zu einer gewaltsamen Losrennung der Insel von England führen könnten. Neufundland, die älteste Besitzung der Engländer in Amerika, ist 1895 Quadratmeilen groß, zählt jedoch wenig über 200,000 Einwohner, deren Haupterwerbsquellen Fischfang und Robbenschlag bilden. 1715 kam die Insel durch den Utrechter Frieden endgültig an England.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. März 1891.

* [Ferien!] Was alles liegt in diesem Worte für unsere liebe Schuljugend! Valet sagen sollen sie für eine Weile der dumpfen Schullust, ganz überlassen soll sie sich den heitern Spielen, die der Frühling mit sich bringt, den Spielen im Freien, und Niemand soll sie daran hindern! Die frische Luft und die kräftigende Bewegung machen den Körper widerstandsfähiger, weiten die Lunge, stärken die Muskeln. Der Geist wird neu belebt, so dass er rascher und elastischer sich äußern kann. Die Osterferien nun haben noch eine ganz besondere Bedeutung, mit ihrem Anfang endet das alte Schuljahr. Wochenlang war das kleine Kinderherz erregt von bangem Zweifel. Wie wird die Versekung ausfallen? Wie wird das Zeugniß sein, das zu Hause gezeigt werden muß? Und ist nun der Tag da, und kann das Kind freudestrahlend dem Vater das große, frohe Ereigniß mittheilen, so ist die Freude ohne Grenzen! Nichts kann dieselbe beeinträchtigen. In welchem Gegensatz zu dieser unbekümmerten, reinen, kindlichen Freude steht der stille Ernst der Charwoche. Der Heiland hat für die Menschheit gelitten, für sie sein Leben dahingegeben, ihr die höchsten ewigen Güter erringend! Welch ein erhabenes Vorbild für uns schwachen Menschen! Möge ein jeder von dem göttlichen Heilande lernen, die Menschen zu lieben, alle Menschen zu lieben wie sich selbst! Dann wird man nichts mehr hören von Neid und Zwietracht, von Hass und Rassenkampf.

* [Stadtverordneten-Sitzung.] Für die am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3^{1/2} Uhr, stattfindende Stadtverordneten-Sitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Antrag des Magistrats: 1) die Haushaltungspläne für 1891/92 zu genehmigen und in den Schlusssummen festzustellen; 2) zu genehmigen, daß im Rechnungsjahre 1891/92 ein Communalsteuerausgleich von 200 pCt. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer erhoben werde; 3) sich damit einverstanden zu erklären, daß der Haushaltungsplan von jetzt ab erst nach seiner Feststellung vervielfältigt werde.

* [Aussichtsturm auf dem Cavalierberge.] Die Idee auf dem Hochreservoir der städtischen Wasserleitung auf dem Cavalierberge einen Aussichtsturm zu erbauen, geht nicht von der hiesigen Sektion des R.-G.-B. aus, sondern von Herrn Ingenieur Thiem. Trotzdem das Projekt allseitig mit größter Freude begrüßt wurde, konnte man sich in den Kreisen des Niesen-Gebirgs-Vereins der Thatsache nicht verschließen, daß es zur Ausführung an den nöthigen Geldmitteln fehlt. Bei der ungünstigen finanziellen Lage der Stadt kann man von dieser

nicht den Bau verlangen. In der Freitag-Sitzung des Niesen-Gebirgs-Vereins erklärten sich die meisten Redner für das Projekt und dem Antrage des Herrn Apotheker Fiet: „Die Versammlung erklärt die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Cavalierberge als höchst wünschenswert“ wurde mit großer Majorität zugestimmt. Noch wurde hervorgehoben, daß die Bauangelegenheit bei den städtischen Körperschaften wohl schon zur Besprechung gekommen, aber noch nicht endgültig entschieden sei. Das Projekt habe auch dort viele Freunde.

* [Errichtung einer Steingruppe.] Der Gedanke, eine Gruppe sämtlicher im Niesengebirge vorkommenden Gesteinsarten herzustellen, wird bekanntlich schon seit mehreren Jahren in Niesengebirgsvereinskreisen verfolgt. Die Ausführung des Projectes konnte aber leider nicht in Angriff genommen werden, da es an den nöthigen Geldmitteln fehlte. Nachdem nunmehr durch die Bemühungen des Vorsitzenden des Ortsgruppe Hirschberg, des Herrn Professor Dr. Rosenberg, ein namhaftes Anlagekapital gesammelt ist, ist der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe und die Steingruppenkommission der Angelegenheit näher getreten. Man ist zunächst bemüht gewesen, die Platzfrage zur Erledigung zu bringen. Die Steingruppenkommission hat in voriger Woche eine Besichtigung sämtlicher zur Errichtung der Gruppe geeigneten Plätze auf dem Cavalierberge vorgenommen und sich für den gegenüber der Hagershofschen Besitzung gelegenen, gegenwärtig mit jungen Gartenanlagen versehenen Platz entschieden. Ueber die zweite Frage, in welcher Weise die Gruppe herzustellen ist, ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. In der letzten Sitzung des Niesengebirgsvereins wurde nun ein dahingehender Vorschlag gemacht, die Gruppe als idealer Durchschnitt des Niesengebirges mit allmählichem Abfallen nach dem Hirschberger Thale und sanftem Ansteigen nach dem Bober-Ragbach-Gebirge zu herzustellen. Von anderer Seite war die Form eines Durchschnitts als gemauerte Steinmauer als zweckmäßig bezeichnet worden. Diese Art der Herstellung würde außerordentlich instructiv wirken und diese Form auch weniger der Zerstörung ausgesetzt sein. Weiter wurde mitgetheilt, daß Herr Dr. Müller in Berlin, ein bekannter Mineraloge, sich bereit erklärt habe, einen Plan herzustellen. Bezüglich der Platzfrage wurde noch erwähnt, daß der in Aussicht genommene Platz durch die dort städtischerseits vorzunehmende Wegeregulirung resp. Verbreiterung in seiner Größe bedeutende Einbuße erleiden werde. Bestimmte Beschlüsse in der Angelegenheit wurden nicht gefaßt.

* [Niederlage von Musikinstrumenten.] Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, ist die Filiale des Hauses W. Paternoster, Görlitz, von der Gerichtsstraße nach Markt Nr. 6 verlegt worden, um dort erheblich vergrößert zu werden. Herr A. Heilig, Buchhandl. hier, hat die Vertretung übernommen. Außer den Pianinos eigener Fabrik stehen Pianinos, Flügel, Harmoniums aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes in reichlichem Ueberschuß neben einander. Firmen wie: Rud. Bach Sohn-Barmen, J. G. Truher-Leipzig, Königsch-Dresden, Esch & Co.-Bratleboro (Amerika) u. c. finden wir dort vertreten. Das österreich. Gewerbeblatt, Wien, schrieb f. B. (20. 6. 85) mit Recht: W. Paternoster, ein Pianohaus, das analogen Geschäftsfirmen als ein Muster-Etablissement empfohlen zu werden verdient. Werden wir uns den andern Abtheilungen des Hauses zu, so finden wir dort Violinen, Violas, Celli von den einfachsten, billigsten bis zu den kostbarsten, theuersten. Hier hängt wirklich „der Himmel voller Geigen“, Zithern, Saiten, Schlag- und Blasinstrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten, Harmonikas u. c. — Alles in großer überraschender Auswahl. Die Abtheilung für mechanische Musikwerke birgt außer den bekannten Arfons, Manopans, Spieluhren, Drehorgeln, Orchestrions u. c. auch die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete: Musik-Automaten, die durch Einwurf eines Geldstückes zu spielen anfangen, Cigarren-Automaten, die nach Einwurf eines Geldstückes eine Cigarre spenden und zugleich ein Stück spielen, Musikwerke, die von einer Person gedreht, lustig zum Tanze aufspielen wie eine Kapelle mit großer Trommel, Becken, Triangel und Wirbeltrommel u. c. Ebenfalls interessant ist die Abtheilung für Musik-Geschenke: Photographie-Alben, Damen-Necessaires, Schmuckkästen, Schreibzeuge, Sparkassen, Portemonnaies, Tafelaufsätze, Biergläser, Cigarrentempel, Christbaumunterzüge, singende Vögel, bewegliche Bilder u. c. Alles mit Musik. Was man ansieht, ist musikalisch, was man angreift, fängt an zu spielen, lustige und traurige Weisen, wie sie der Verfertiger gerade hineingelegt, kurz: man glaubt sich in eine Märchenwelt versetzt. Wir empfehlen das oben bezeichnete Musikhaus angelegentlich, zumal man in seinen Reparaturwerkstätten auch sofort alle etwa eintretenden Schäden an allen Instrumenten reparirt bekommt.

* [Personalnachrichten.] Ertheilt: dem Gymnasiallehrer a. D. Dr. Hartung in Bähn widerruflich die Concession zur Uebernahme der bisher von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Lange geleiteten, mit einem Pensionat verbundenen höheren Privat-Unterrichts-Anstalt in Bähn. — Endgültig bestätigt: die Berufung für die Lehrer Zimmer und Schröter zu Lehrern an der evangel. Schule in Summersdorf, Kreis Hirschberg.

Er mußte sich an die Mauer stützen, sonst wäre er jählings
umgefallen.

Die Vorübergehenden betrachteten sein Gebahren verwundert.
Das war doch der allgemein hochverehrte General-Director Eisen
— und in diesem Zustande — es war schier undenkbar.

„Er ist trunken,“ flüsterte der Eine.

„Nein, der Schmerz um seinen Sohn — er ist vorgestern
geblieben.“

„Der arme Mann!“ so ging es weiter.

Eisen blickte scheu auf und sah, daß sich eine dichte Menge
um ihn versammelt hatte.

Die Menge staunte ihn an — sie mußten es Alle sehen, daß
er durch Jahre die Rasse bestohlen, daß er seine Ehre verloren
hatte, dachte er mechanisch bei sich.

Der alte Mann raffte sich auf und schwankte weiter und die
Menge machte ihm ehrerbietig Platz, und alle Hüte und Mützen
wurden tief vor ihm gezogen.

Gewiß! sie wollten ihn höhnen Alle miteinander.

Er schritt weiter. — Nun war er vor dem Thore und
dort ging die Allee hinab zu seinem trauten Hause. Er war
sie oft hinabgeschritten mit stolzem Selbstbewußtsein — im
Vollgefühl seines Werthes. Nun ging er den Weg wieder —
langsam und mit gebeugtem Haupte. Die Menschen hatten
ihm ein Brandmal auf die Stirn gedrückt — er war geächtet!
Wie er in diesem Augenblicke Leonhardt den Tod neidete,
welchen er Gott vorgeworfen hatte während der verflochtenen
Nacht. Herrgott, es mußte eine Wohlthat sein, tot und begraben
zu sein!

Nun stand er vor dem Thore seiner Villa.

Wenn er in früheren Jahren nach Hause gekommen war,
dann hatte sein blonder Lockenkopf im Garten gespielt, und wenn
er den Vater erblickt, dann war er demselben mit fröhlichem
Zauchen entgegengeprungen. Er hatte dem Knaben dann die
gerötheten Wangen gestreichelt, und sie waren zusammen hinein-
geschritten zur Mutter.

Jetzt war es anders geworden, so ganz anders!

Vielleicht warfen sie den in diesem Augenblicke im fernen

„Exzellenz wissen — daß — daß ich unpaß gewesen bin die
letzten Wochen über. Mein Stellvertreter wird zuerst die Güte
haben, Rechenschaft abzulegen über die Zeit seiner Verwaltung.“

„Zuerst bitte ich mir zu sagen,“ fiel ihm der Minister un-
gnädig in's Wort, „wie viel Gelder in der Kasse flüssig waren,
als Sie das Directorium an unseren Generalkassirer Boländer
abgaben?“

„Sehr wohl,“ entgegnete Eisen. „Ich weiß diese Zahl aus
dem Kopfe — sie muß sich indessen auch aus meinem Special-
buche erweisen.“

„Und sie wäre?“

„Baarbestand eine Million dreimalhunderttausend und fünfzig
Thaler —“

„Das ist ein Irrthum,“ legte sich Boländer in das Mittel,
welcher bisher mit kaltem Lächeln seitwärts gestanden hatte. „Bei
meiner Kassenübernahme befanden sich nur achtmalshunderttausend
Thaler in runder Summe in der Hauptkasse.“

Eisen sah den Freund einen Augenblick mit starrem
Staunen an.

„Ach richtig,“ sagte er nach einer kurzen Weile Besinnens,
während welcher das Auge des vorgelegten Ministers mit
stechendem Ausdruck auf ihm geruht hatte, „ich erinnere mich.
Es liefen noch am Spätabend fünfmalhunderttausend und fünfzig
Thaler ein, welche ich meinem Specialbuche nicht mehr einver-
leibte —“

„Warum nicht?“ fragte der Minister lauernd.

„Mein Gott, ich bitte, nicht diesen Ton, Excellenz!“ Die
Bureaukunden waren vorüber, und das Geld war doch zur
unmittelbaren Weiterbeförderung bestimmt; es ging mich daher
so gut wie Nichts an — jedenfalls hat es Boländer in seiner
Eigenschaft als Generalkassirer verrechnet — ich übergab ihm
das Paket.“

Boländer zog die Schultern hoch.

„Ich muß bedauern,“ sagte er förmlich; „aber dies ist eine Lüge.“

Eisen fuhr zurück, als ob ihn ein giftiger Hauch berührt
habe. Er starnte in wortlosem Entsetzen zu dem Freunde hinüber,
welcher eine derartige Behauptung wagte.

Roman-Beilage der „Post“ a. d. R. — Verlorene Ehre.

zeichneten Abgeordneten im Reichsrathe mit Zuver-
sicht zu erwarten ist.

— Italien. Bei überfüllten Tribünen berieth
am Sonnabend die Kammer in sechshündiger auf-
geregter Sitzung über die Vertrauensfrage anlässlich
des Nachtragsbudgets. Die Verhandlungen waren
äußerst lebhaft und reich an Zwischenfällen. Crispi,
Zanardelli, Grimaldi und Giolitti bekämpften scharf
namentlich die Finanzpolitik und stellten die Er-
sparungen als ungenügend und hemmend für die
Staatspolitik und als nachtheilig für die Landes-
interessen hin. Crispi verwarf den Plan des Kriegs-
ministers zu dem kleinkalibrigen Gewehr überzugehen,
weil dies kostspielig und ein baldiger Krieg nicht
ausgeschlossen sei. Die Radikalen spalteten sich;
ein Theil stimmte für das Cabinet, andere enthielten
sich der Abstimmung. Rudini, der wiederholt das
Wort nahm, verlangte Vertrauen nicht bloß für das
finanzielle, sondern auch für das politische und wirth-
schaftliche Programm. Mit Namensaufruf wurde
ein uneingeschränkter Vertrauensantrag Ferraris
mit 136 Stimmen Mehrheit angenommen.

— Serbien. Wie verlautet, wird König
Milan Serbien nunmehr auf längere Zeit verlassen,
um den Agitationen zu begegnen, welche sich an
seine Anwesenheit knüpfen. Ferner wird die Ueber-
siedlung der Königin Natalie auf ihre Güter ange-
kündigt, woselbst sie längeren Aufenthalt zu nehmen
gedenke.

— Frankreich. Wie man aus Paris meldet,
soll das vom Prinzen Jerome Napoleon in mehreren
Exemplaren hinterlassene Testament nach Mitthei-
lungen, die aus verlässlicher Quelle herrühren, einen
an das französische Volk gerichteten politischen Theil
enthalten, in welchem eine Darstellung des Verlaufs
der zwischen dem verstorbenen Prinzen und seinem
Sohne, Prinzen Victor, bestandenen Spaltung ge-
boten und die Haltung des letzteren, sowie seine
Grundsätze verurtheilt werden. Prinz Victor wird
übrigens nur noch einige Tage in Italien bei

von bangem Zweifel. Wie wird die Versekung
ausfallen? Wie wird das Zeugniß sein, das zu
Hause gezeigt werden muß? Und ist nun der Tag
da, und kann das Kind freudestrahelnd dem Vater
das große, frohe Ereigniß mittheilen, so ist die
Freude ohne Grenzen! Nichts kann dieselbe beein-
trächtigen. In welchem Gegensatz zu dieser unbe-
kimmerten, reinen, kindlichen Freude steht der stille
Ernst der Charwoche. Der Heiland hat für die
Menschheit gelitten, für sie sein Leben dahingegeben,
ihm die höchsten ewigen Güter erringend! Welch ein
erhabenes Vorbild für uns schwachen Menschen!
Möge ein jeder von dem göttlichen Heilande lernen,
die Menschen zu lieben, alle Menschen zu lieben
wie sich selbst! Dann wird man nichts mehr hören
von Neid und Zwietracht, von Hass und
Rassenkampf.

* [Stadtverordneten-Sitzung.] Für
die am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags
3 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindende Stadtverordneten-Sitzung ist
folgende Tagesordnung aufgestellt: Antrag des
Magistrats: 1) die Haushaltungspläne für 1891/92
zu genehmigen und in den Schlusssummen festzustellen;
2) zu genehmigen, daß im Rechnungsjahre 1891/92
ein Communalsteuerausgleich von 200 pCt. der
Staats-Klassen- und Einkommensteuer erhoben werde;
3) sich damit einverstanden zu erklären, daß der
Haushaltungsplan von jetzt ab erst nach seiner
Feststellung vervielfältigt werde.

* [Aussichtsturm auf dem Cavalier-
berge.] Die Idee auf dem Hochreservoir der städti-
schen Wasserleitung auf dem Cavalierberge einen
Aussichtsturm zu erbauen, geht nicht von der
hiesigen Sektion des R.-G.-V. aus, sondern von Herrn
Ingenieur Thiem. Trotzdem das Projekt allseitig mit
größter Freude begrüßt wurde, konnte man sich in
den Kreisen des Riesen-Gebirgs-Vereins der Thatsache
nicht verschließen, daß es zur Ausführung an den
nöthigen Geldmitteln fehlt. Bei der ungünstigen
finanziellen Lage der Stadt kann man von dieser

erleiden werde. Bestimmte Beschlüsse in der an-
gelegenheit wurden nicht gefaßt.

[Niederlage von Musikinstrumenten.] Wie
aus dem Inzeratentheil ersichtlich, ist die Filiale des Hauses
W. Paternoster, Grlitz, von der Gerichtsstraße nach Markt
Nr. 6 verlegt worden, um dort erheblich vergrößert zu werden.
Herr A. Heilig, Buchhandl. hier, hat die Verrentung übernommen.
Außer den Pianinos eignen Fabrik stehen Pianinos, Flügel,
Harmoniums aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes
in friedlichem Wettstreit neben einander. Firmen wie: Rud.
Jbach Sohn-Barmen, J. G. Fritzer-Leipzig, Könnich-Dresden,
Spey & Co.-Bratislava (Amerika) etc. etc. finden wir dort ver-
treten. Das österreich. Gewerbeblatt, Wien, schrieb f. J. (20.
6. 85) mit Recht: W. Paternoster, ein Pianohaus, das analogen
Geschäftsfirmen als ein Muster-Etablissement empfohlen zu
werden verdient. Neben wir uns den andern Abtheilungen
des Hauses zu, so finden wir dort Violinen, Violas, Cellis
von den einfachsten, billigen bis zu den kostbarsten, theuersten.
Hier hängt wirklich „der Himmel voller Geigen“, Zithern,
Saiten, Schlag- und Blasinstrumente, sowie sämtliche Musik-
requisiten, Harmonikas etc. etc. — Alles in großer überraschender
Auswahl. Die Abtheilung für mechanische Musikwerke birgt
außer den bekannten Aristons, Manopans, Spieluhren, Dreh-
orgeln, Orchestrions etc. auch die neuesten Erfindungen auf
diesem Gebiete: Musik-Automaten, die durch Einwurf eines
Geldstückes zu spielen anfangen, Cigarren-Automaten, die nach
Einwurf eines Geldstückes eine Cigarre spenden und zugleich
ein Stück spielen, Musikwerke, die von einer Person gedreht,
lustig zum Tanze aufspielen wie eine Kapelle mit großer Trommel,
Beden, Triangel und Wirbeltrommel etc. etc. Ebenso interessant
ist die Abtheilung für Musik-Geschenke: Photographie-Albuns,
Damen-Necessaires, Schmuckkästen, Schreibzeuge, Sparsassen,
Portemonnaies, Tafelaufsätze, Biergläser, Cigarrentempel, Christ-
baumuntersätze, singende Vögel, bewegliche Bilder etc. Alles mit
Musik. Was man ansieht, ist musikalisch, was man angreift,
fängt an zu spielen, lustige und traurige Weisen, wie sie der
Berfertiger grade hineingelegt, kurz: man glaubt sich in eine
Märchenwelt versetzt. Wir empfehlen das oben bezeichnete
Musikhaus angelegentlich, zumal man in seinen Reparatur-
Werksstätten auch sofort alle etwa eintretenden Schäden an allen
Instrumenten reparirt bekommt.

* [Personalnachrichten.] Ertheilt: dem
Gymnasiallehrer a. D. Dr. Hartung in Lahn
widerruflich die Concession zur Uebernahme der
bisher von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Lange
geleiteten, mit einem Pensionat verbundenen höheren
Privat-Unterrichts-Anstalt in Lahn. — Endgültig
bestätigt: die Berufung für die Lehrer Zimmer
und Schröter zu Lehrern an der evangel. Schule
in Gunnersdorf, Kreis Hirschberg.

* [Deutscher Schulverein.] Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im vorigen Jahre hat die Ortsgruppe, die 3. 94 Mitglieder zählt, aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln insgesamt 300 Mk. zur Unterstützung dreier deutscher Schulen in Böhmen, nämlich in Benecko, Schönbach und Krasnebau bewilligt. Aus dem zur Unterstützung der Schulen in Böhmen ist, wie notwendig, die Unterstützung des Deutschthums in Böhmen ist, wenn dasselbe nicht den energischen Tschekisirungsversuchen erliegen soll. Es wurden daher auch für dieses Jahr wieder 200 Mk. aus den der Ortsgruppe zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt. Der Provinzial- und Central-Vorstand erhalten außerdem den statutenmäßigen Anteil der Mitgliederbeiträge in Höhe von je 13,65 Mk.

3805 Bücher = 1628 285.23 Mk., so daß der Reservefonds sich auf 153584.37 Mk. stellte. Die Zahl der Kassengeschäfte betrug im Rechnungsjahre 5466. An Zinsen sind pro 1890 abgehoben: 13316 Mk. Die Zinsüberschüsse betragen 16182.74 Mk., die Verwaltungskosten 4515.70 Mk.

25. Eisenberg, 22. März. In der gestrigen Kreisversammlung wurden die Forderungen des Eisenbahnschusses bezüglich der Eisenbahn Eisenberg-Goldberg bewilligt. — Der haushälterische Ausbau der Strecken Lahn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze und Schönbach-Langennau-Flachenseifen-Hirschberger Kreisgrenze wurde bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung,

hat ein 4 Jahre alter Knabe eines hiesigen Bürgers das Herz auf der rechten Seite, unter dem rechten Lungenflügel. Der Knabe ist schwächlich gebaut, klagt oft über heftige Brustschmerzen und entwickelt wenig Appetit.

* [Strafkammer-Sitzung vom 21. März.] Der Porzellanarbeiter Richard Langer aus Hirschberg stellte im Monat Decbr. v. J. einen Wechsel in Höhe von 45 Mk. auf seine eigene Dre aus und gerichte denselben mit dem Namen seines Vaters Friedrich Langer und bot diesen Wechsel anderweit zum Verkauf an, um sich dadurch einen Vermögensvortheil zu

— Zufällig kam mir, ich glaube es war im Jahre 1884 oder 85, Ihr Circular in die Hände, und ich machte einen Versuch mit Ihrem Pulver, und siehe da, nachdem ich einige große Schachteln genommen hatte, verfiel ich in Verwirrung; ich gebrauche Ihr Pulver etwa 1 1/2 — 2 Jahre und ich war vollständig geheilt. Inzwischen unterließ ich es, darüber zu schreiben, da ich glaubte, es könne wohl ein Zufall gewesen sein, so entschloß ich mich, einige Jahre zu warten. Ich kann Ihnen nun zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich, seitdem ich Ihr Pulver gebrauche, ganz und gar von meinem Leiden befreit bin, und mich hierfür bei Ihnen zu bedanken, ist der Zweck dieser Zeilen. — Auch habe ich überall, wo ich Gelegenheit hatte, Ihr vorzügliches, geradezu Wunder wirkendes Pulver empfohlen, und werden Ihnen gewiß schon manche Aufträge durch meine Empfehlungen zugegangen sein. Ich habe mit hundert mal den Tod gewünscht und gab mich längst auf, das Leben war mir eine Qual, aber Ihr Pulver hat mir das Leben erhalten und die Gesundheit wiedergegeben. — Achtundzwanzig Jahre alt, litt ich von Kindheit an einem Magenleiden, das stetig an Heftigkeit zunahm; mit dem 18. Jahre mußte ich der furchtbaren Schmerzen wegen die Oberleitung der hiesigen Realschule verlassen. — Um mir Bewegung zu verschaffen, arbeitete ich praktisch in unserer Farbenfabrik; aber meine Schmerzen nahmen zu; wahrscheinlich durch Einathmen der giftigen Dämpfe und Farben. Der ganze Verlauf meiner Krankheit war ein sehr eigenartlicher. Nach etwa 4 — 5 wöchentlichen Ruhe entfielen die Schmerzen sehr schnell und blieben 4 — 6 Wochen, sogar manchmal 2 Monate ununterbrochen aus; es war eine periodische Wiederkehr. Sobald die Schmerzen den höchsten Grad erreichten und ich mich in einem ohnmächtigen Zustande befand, wichen sie auch bald, und ich hatte wieder Ruhe: so ging es Jahr aus, Jahr ein. — Auch mußte ich manchmal Blut und Eiter auswerfen, und meine größten Schmerzen konnte ich für ganz kurze Zeit dadurch stillen, daß ich glühend heißen Thee mit hartem Rum in großen Mengen trank. — Ich erlaube mir, Ihnen dieses mitzutheilen, da es vielleicht für Sie von Werth ist; jedenfalls bin ich Ihnen zum größten Dank verpflichtet, Ihnen allein kann ich meine Gesundheit verdanken. — Ich werde mich Ihrer stets dankbar erinnern, und ich bin stolz darauf, Jedem beiseite zu können, daß Ihr Mittel für Magenleidende mehr werth ist, als das ganze ärztliche Wissen in dieser Beziehung.

H. Guderling.

Wolgast. Bitte mir wiederum für den eingezahlten Betrag 4 gr. Schachteln von Ihrem vorzüglichsten Universal-Magen-Pulver umgehend franco zu senden. Dr. Schmidt, Rektor des Real-Programms.

Heilbronn. Die Beobachtungen, welche ich bei Verordnung Ihres Magenpulvers gegen Magenleiden in der Privatpraxis wie im Spital gemacht habe, veranlassen mich, damit fortzufahren, und werde ich deshalb daselbe noch ferner anwenden u. s. w. Dr. Göring, Spital u. Oberamtsarzt, Medizinalrath.

Meine. Ich ersuche Sie, mir 2 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu schicken. Meine. Ich ersuche Sie höflich, mir wieder 3 Schachteln von Ihrem Universal-Magenpulver zu senden. Meine. Bitte um baldigste Uebersendung von Universal-Magenpulver. Dr. Künchmeyer, Medizinalrath.

Eggen. Da mehrere meiner Patienten des Lobes voll sind über die Wirkungen Ihres Universal-Magenpulvers u. s. w. Dr. Krause, Sanitätsrath.

Magdeburg. Da ich Ihr Magenpulver auch selbst schon seit Jahren zu nehmen gewohnt bin u. s. w. Dr. Klein, Sanitätsrath.

Stettin. Die 12 Schachteln Ihres Magenpulvers, welche Sie mir vor einigen Monaten sandten, habe ich successive bei einzelnen Patienten in Anwendung gebracht. Ich muß gestehen, daß ich demselben immer mehr mein Vertrauen schenke u. s. w. Dr. Wagner, Dr. med., Sanitätsrath.

Stettin bei Worms. Bitte um umgehende Uebersendung von 6 kleinen u. 6 gr. Schachteln Pulver. Stettin. Bitte sofort 10 Schachteln. Stettin. Bitte um umgehende Uebersendung von 6 großen Schachteln Ihres Pulvers. Dr. Diez, prakt. Arzt.

Stettin. Bitte mir von Ihrem Magenpulver 6 kl. Schachteln übersenden zu wollen. Stettin. Bitte mir wieder 6 kleine Schachteln zu senden zu wollen. Stettin. Ersuche Sie, mir in möglichster Eile 8 Schachteln übersenden zu wollen. Dr. Hoebe, prakt. Arzt.

Stettin. Ersuche Sie, mir in möglichster Eile 8 Schachteln übersenden zu wollen. Dr. med. P. Hansen.

Stettin. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Magenpulver bei mir persönlich den ihm von Ihnen beigelegten Eigenschaften entspricht u. s. w. Dr. med. Zacharias (aus Pommern).

Cleonsen. Bitte mir einige Schachteln Ihres Magenpulvers zu weiteren Versuchen u. s. w. Dr. med. Herbig, Medizinalrath.

Magdeburg, Kaiserstr. 37. Ein schweres Magenleiden, welches sich nach jeder Mahlzeit, auch der unbedeutendsten, durch heftige fünf bis sechs Stunden anhaltende Magen-schmerzen äußerte, Schmerzen, die den nachtheiligsten Einfluß auf mein Nervensystem äußerten, zwangen mich, ärztlichen Rath zu suchen. — Man ließ ärztliche Mittel anwenden, mir Bänder zu verschaffen, aber es wurde mir keine Hilfe. Durch drei Jahre hindurch fortgesetzte Trinks- und Baderkuren in Karlsbad, die Anwendung von Kälte- und Wärmekuren, verbunden mit elektrischer Behandlung, schließlich die Monate lang fortgesetzte Ausspülung des Magens, waren nicht im Stande, mir Bänder zu verschaffen, so daß ich mich endlich, von aller seltenen Nahrung Abstand zu nehmen und nur noch mit roher Kuhmilch mich zu nähren. Ich habe das vier Jahre lang durchgezogen und mich Schmerzensfroh dabei befunden, verlor aber gewaltig an Körpergewicht und konnte nach Ablauf der vier Jahre auch die Milch nicht mehr verdauen und kam nun zu einer ganz verzweifelte Lage, die mir das Leben zu einer Qual machte. — Da las ich in einer Zeitung die Ankündigung des Universal-Magenpulvers des Herrn Dr. P. J. W. Barella in Berlin, suchte diesen Herrn auf, ließ mich von ihm untersuchen und nahm nach seiner Anleitung das von ihm erfindene und von ihm bereite Magenpulver. Der Erfolg war ein überraschender. Ich lernte mit Hilfe dieses kostbaren Pulvers wieder mich naturgemäß durch Speise und Trank zu ernähren und war nach sechsmonatlicher allerdings anstrengender und konsequenter Anwendung im Stande, regelmäßig frische Mahlzeiten zu halten. — Das sind nun volle elf Jahre her; ich kann auch heute in meinem 65. Lebensjahre das Pulver nicht ent-raßen und nehme nach jeder Mahlzeit eine Dosis von 10 Gramm, fühle mich kräftig und gehoben und bin bei konsequenter Anwendung dieses kostbaren Magenpulvers frei von allen Schmerzen und Beschwerden. Eine Abmagerung der Wirkung des Pulvers oder die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Gaben hat in keiner Weise stattgefunden, eher das Gegen-theil. — Herrn Barella aber bin ich nicht so gut zu großem Danke verpflichtet und ergreife gern diese Gelegenheit, ihm denselben hier-mit öffentlich abzuschreiben. Thomas Golden, früher Direktor der Verein Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Münsterberg. Dr. P. J. W. Barella's Universal-Magenpulver hat gute Wirkung bei mir und anderen gelistet, meine schwere Magen-krankheit ist vollständig geheilt worden. Fov, Quisbiller.

tränken und blähen den Specken ihre Unarten und störenden Nachwirkungen. Es verhindert das Sodbrennen und ist daher für Personen, welche gern fette Speisen genießen und viele geistige Getränke zu sich nehmen, unent-behrlich. Für Nieren und Gallenstein-Leidende ist mein Magenpulver bei längerem Gebrauche ein sicheres Hilfsmittel und wird bei denselben, die Karlsbader oder einen anderen Mineralbrunnen gebraucht haben, nach dieser Kur eine so wohlthätige Wirkung ausüben, daß eine wiederholte Brunnentour kaum noch notwendig sein dürfte. Personen, die eine stehende Lebensweise zu führen gezwungen sind und ihren Beruf in angestrengter geistiger Arbeit ausüben müssen, leiden häufig an schlechter Verdauung und Nervenschwäche: für diese ist die Anwendung meines Universal-Magen-pulvers ein unerlässliches Bedürfnis. Ohne ein Abführungsmittel zu sein, bewirkt es einen leichten, breiigen Stuhl, verhindert die Bildung schädlicher Stoffe im Blute und ist daher auch ein Blutreinigungsmittel. Personen, welche nach dem Genuß der einen oder der anderen Speise Unbehaglichkeit und Uebelssein verspüren, werden diese Speisen ohne jegliche Beschwerden zu genießen vermögen, sobald sie sogleich nach dem Essen einen gehäuften Theelöffel voll anwenden.

Ebenso werden die vielen Klagen über Säfteverderbnis, Neigung zu Bluterregung, Mangel an Naturthätigkeit beim Gebrauche desselben seltener werden, — die Naturheilskraft auf's Thätigste wieder zur Erscheinung kommen.

Im vorgerückten Alter wird man die Wahrnehmung machen, daß Verdauung und Blutbereitung unvollkommener, und die Ernährung eine mangelhafte sein wird, daher eben die Kräfte des Körpers abnehmen und daß sie gestellten Anforderungen nicht mehr Genüge leisten. Dann wird man sich beim ordentlichen Gebrauche meines Magenpulvers bald überzeugen, daß die Kräfte nicht so schnell schwinden und Anforderungen genügen, die man an ein vorgerücktes Alter noch zu stellen sonst kaum berechtigt ist.

Um allen abspredenden Urtheilen zu begegnen und überall das ver-diente Vertrauen zu erwecken, bin ich bereit, Versuchsportionen, jedoch nur von meinem hiesigen Hauptdepot (Friedrichstr. No. 234), an Magenleidende gratis zu verabfolgen oder nach auswärts einzuschicken, sowie auf diesbezügliche Anfragen unentgeltlich Auskunft zu ertheilen. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Die Herren Aerzte mache ich besonders auf meine Er-fundung aufmerksam, mit der Bitte, sich durch Anwendung meines Universal-Magenpulvers von der Wahrheit der an-gepriesenen Wirkung zu überzeugen. Denn neben dem Danke ihrer Patienten werden sie finden, daß die medicinische Wissenschaft bis heute kein Mittel besitzt, welches für Magen-leiden resp. Verdauungsbeschwerden eine so intensive, ja minutiöse Wirkung ausübt.

Jeder Schachtel, welche mit der gefälligen Schutzmarke und mit meinem Siegel versehen ist, liegt Gebrauchsanweisung mit meiner Unterschrift versehen bei. Das Pulver ist an trockener Stelle aufzubewahren und verdirbt nicht. Zu beziehen in großen Schachteln zu Mk. 2.50 und in kleinen zu Mk. 1.50. Berlin, im September 1878. P. J. W. Barella.

Nachtrag.

Jahre sind verfloßen, seitdem ich obige Zeilen an das Publikum richtete, und ich sehe, obgleich mit der Werth meines Universal-Magenpulvers als das endliche Resultat langjähriger Studien, vieler Erfahrungen und Versuche wohl bekannt sein mußte, vor allem Erfolge, der meine Erwartungen weit übertrafen hat.

Das leichtere, nicht veraltete Magenpulver durch den Gebrauch einer einzigen Schachtel vollkommen behoben wurden, ist wohl schon an und für sich bemerkenswerth, weil gerade die sichere Unterbrechung einer Krankheit im Anfangsstadium nicht unterschätzt werden darf, aber daß die hartnäckigsten Fälle von Magen- und Darmleiden, wie sogar für unheilbar gehaltene Kranke geheilt wurden, das ist ein Resultat, auf welches ich nicht hinweisen dürfte, wenn ich nicht im Stande wäre, es zu beweisen. In der That es liegen viele Hunderte von Dank- und Anerkennungsschreiben, nach Jahrgängen geordnet, bei mir zur Einsicht auf, von denen ich, soweit es der beschränkte Platz zuläßt, einige zum Beweise der Wahrheit meiner Angaben hier anführe. Besonders sei hervorgehoben, daß viele Aerzte mein Magen-pulver, nachdem sie es wohl vorurtheilhaftig auf die Wirkung hin geprüft haben, verordnen. Gewiß, es giebt Fälle, wo Kranke, für die es keine Hilfe giebt, noch immer hoffend, nach jedem Mittel greifen, von dem sie wissen, daß es Anderen heilsam war. Doch das Mittel, welches kein Wunder wirken kann, wird darum nicht schlechter.

Es ist ein alter Satz, daß jede Sache, sei sie noch so gut, bei ihrem Eintritt in die Öffentlichkeit feindlichen Angriffen um so mehr ausgesetzt ist, als sie sich ausbreitet und Konkurrenz macht. Wollte ich nicht daran, mir etwas Unangenehmes anzumuthen, sondern will es als erster anerkennen, wenn Jemand hierin etwas noch Besseres bietet. Ich habe genug gelitten — Jahre lang und seiner Zeit Alles, was der Wissenschaft, der ich niemals die schuldige Achtung verleihe, zu Gebote stand, vergeblich versucht, so daß ich meinen Mitmenschen das „Bette“ gönne. Aber in diesem Falle lasse man zunächst das Publikum urtheilen, und sage wie ich: „Wer zweifelt oder misstraut, kann dieses Mittel durch Be-stellung einer Gratis-Versuchsportion, also unentgeltlich prüfen.“

Wie gegenüber braucht Niemand einen Pfennig zu wagen. Wer so handeln kann, wird wohl das Urtheil des großen Publikums nicht zu scheuen brauchen und die durchsichtige Verfolgung eiliger Mißthäufiger ruhig entgegen können. So möge denn auf Basis dieses Verfahrens mein Universal-Magenpulver immer mehr Gönner und Freunde finden — bis in die entferntesten Gegenden!

Schließlich sehe ich mich genöthigt, vor Fälschungen und wirkungslosen Nachahmungen zu warnen. Berlin, im Juni 1887.

P. J. W. Barella, Erfinder und alleiniger Fabrikant, correspond. Mitglied der med. Gesellschaft in Frankreich und außerordentl. Mitgl. der Gesellschaft für Hygiene in Frankreich.

ig erhebt er 4 esellen Noert cheitsvergehen, eines Meisters, Beständiges 1 ber aus Plegnit nial-Mühle zu einen Mühlen- das Dominium ablt dafür dem Sad 10 Kfs, agte von Herrn urde monatlich etailverlauf sich Verfüher zu onnte hineinrei eide, welches er er ein kleineres e von Sachver- feiggestellt, daß ar wurden ihm für er eine Ge- elt. Das erste if 1 Monat. — Paul Schnabe n am 1. Octbr. 15 Stück edle Dieselfen ver- ist für 50 Bfg. zu verbüßenden naten Gefängnis

domizillos und n seinem Schlaf- terer wollte mit dem Angeklag- se daselbe aber nd dieser Mark. ader eine Dose, lieh er sich von leberzieher unter wegen Unter- von 1 Jahr 6 der bürgerlichen Byd war an- bettelnd herum- ar in dem Gast- st eine braune alle eine Pserde- reignet und zu tem hartnäckigen en Diebstahl und trafe wurde durch

hende Kur gegen Paul Weid- von Aerzten und wird hierdurch g bemerkte man,

cher, gut gebunden, sowie sämt- ut und billigt, 19 lark 6. sch, icht.. iehmarktfrage. n, Zint, sowie Metalle und höchstmöglichen

ss, fehle unter Va- raenzahlungen timamen wi d

Zittig, nbaner.

wirkend gegen ie. lichteiben grat s 0 per Glas e ike, straße 47.

Er mußte sich an die Mauer stützen, sonst wäre er jählings
umgefallen.
Die Vorübergehenden betrachteten sein Gebahren verwundert.
Das war doch der allgemein hochverehrte General-Director Eisen

„Excellenz wissen — daß — daß ich unpaß gewesen bin die
letzten Wochen über. Mein Stellvertreter wird zuerst die Güte
haben, Rechenschaft abzulegen über die Zeit seiner Verwaltung.“
Querschnitt mir zu sagen — hat ihm der Minister

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur echt, wenn mit meiner Firma, Schutzmarke und Preismedaillen
versehen, worauf ich zu achten bitte.

Universal-Magen-Pulver

Größter Preis



der Internationalen Hygiene-Ausstellung
Gené 1889.



von

P. F. W. Barella

Erfinder und alleiniger Fabrikant,
correspond. Mitglied der medic. Gesellschaft in
Frankreich und außerordentl. Mitglied der
Gesellschaft für Hygiene in Frankreich,

in

Berlin S.W.,

Größter Preis



der Pariser Weltausstellung.
1889.



Friedrich-Strasse 234.



Friedrich-Strasse 234.

Dubeninghen, Kreis Goldbach, Ost-Br. Ein Wohlgeborener wollen mir gütlich von
Ihrem Original-Magenpulver wiederum eine Quantität für 10-15 Mark umgehend
überlassen. Da ich den größten Theil desselben für kirchliche Angelegenheiten meines armen
Kirchspiels unentgeltlich vertheile, indem die Armen angesichts des kaum zu erwerbenden
Erfolges Ihres Pulvers, das mir selber auch wunderbar geholfen, mich
nun fortwährend bedürfen, möchte ich Sie u. f. w. Meißner, Pfarrer.

Wahlviller, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Gohennethal, Kreis Gumburg. Bitte mir gütlich wiederum ein Duzend große Schachteln Ihres
mir und Anderen immerfort gute Dienste thunenden Universal-Magen-
pulvers möglichst bald zukommen zu lassen u. f. w. Hugo Schanz, Pfarrer.

Hammerstein, Kreis Schwelm. Von Ihrem Universal-Magenpulver, welches
mit Gottes Hilfe i. J. u. f. w. von meinem Magenübel befreit und im
Falle einer Verdauungsstörung mir immer wieder die besten Dienste
leistet, bitte ich u. f. w. J. Weigand, Pfarrer.

Reichenhall in Oberbayern. Da mir Ihr Pulver von ausgezeichnete Wirkung
ist u. f. w. Anton Schner, f. Stadtpfarrer.

Wittenau bei Erlangen. Da Ihr Pulver von ausgezeichnete Wirkung
ist u. f. w. Poeschel, Pfarrer.

Altenhain, Kreis Gumburg. Bitte um große Schachteln Ihres Universal-Magen-Pulvers,
das meiner Frau sehr gute Dienste leistet. O. Kaufmann, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Durch langjährige Magenleiden, wie Magenkrampf, Magen-
erweiterung, schlechte und verkehrte Verdauung, chronischen Magenkatarrh
wurde mir das Leben fast zur Qual. In Folge dieser Magenleiden
bildeten sich bei mir noch andere Krankheiten, als Nierensteine und Blasen-
gries, so daß ich dreimal durch den Abgang von Nierensteinen den ärgsten
Schmerzen ausgelegt war. Den Gebrauch von Karlsbader Brunnen
mußte ich unterbrechen und gänzlich aufgeben, weil ich dadurch die Blut-
ruhr bekam. In dieser traurigen Lage suchte ich unausgesetzt überall
Hilfe, versuchte jedes mir empfohlene Mittel — beobachtete, auf meine
chemischen Kenntnisse gestützt, die Wirkung derselben, und so gelang es
mir, mit Beihilfe eines alten, erfahrenen Arztes ein Magenpulver
herzustellen, bei dessen Gebrauch ich bald merkte, daß nicht allein meine
Verdauung eine bessere wurde, sondern daß ich viele Speisen, auf deren Genuß
ich früher hatte verzichten müssen, wieder verdauen konnte. Die Ablagerungen
in den Nieren und in der Blase wurden lösllich und entfernten sich schmerzlos.
Durch den unausgesetzten Gebrauch meines Magenpulvers erhielt ich eine
geregeltere Verdauung, mein Körper wurde wieder kräftiger und stärker, und
bei einem Alter von 57 Jahren erfreue ich mich der besten Gesundheit.

Seit zwölf Jahren im Besitze dieses Mittels, habe ich Vielen da-
mit geholfen und mich nach wiederholten mannigfachen Aufforderungen
endlich entschlossen, es Denjenigen zugänglich zu machen, welche dazu
Vertrauen haben und Hilfe für ihre Leiden suchen.

Mein Magenpulver ist derart, daß es selbst dem Kinde zur Ver-
dauung nur zuträglich, aber niemals schädlich sein kann, da
es gar keine irgendwie nachtheiligen Bestandtheile ent-
hält. Es ist das edelste Verdauungsmittel, indem es
sowohl auf die vollkommenste Lösung der Speisen, als
auch auf die Bildung des Milchsaftes (chilus) wirkt. Es
erzielt eine ganz regelrechte, naturgemäße Verdauung da-
durch, daß es alle derartigen Stoffe, die sich derselben im
Magen und in den Gedärmen entgegenstemmen, beseitigt
und die Speisen der Ernährung des Körpers so zuführt,
daß diese den von der Natur bestimmten Weg nehmen müssen,
unter gänzlicher Vermeidung aller gesundheitsschädlichen
Ablagerungen. Von den bisher bekannten Magen-Arzneien unterscheidet
es sich besonders dadurch, daß es — überhaupt keine Arznei — auf die Ver-
dauungsorgane auch nicht reizend wirkt, also diese Organe nicht schwächt
und bei längerem Gebrauch nicht etwa schädigt. Mein Magenpulver
ist vielmehr ein den Körper stärkendes Verdauungsmittel,
welches nach jahrelangem Gebrauch ebenso wohlthuend
wirkt, als beim ersten Male. Bei regelmäßigem und längerem
Gebrauch wird dessen Wirkung also nicht vermindert.

Es macht den Körper fleischiger und nervenstärker und kann somit in
Verbindung mit den Speisen wohl ein Nahrungsmittel genannt
werden, weil die naturgemäße, regelrechte und vollkommene Verdauung
die eigentliche Grundlage für Kraft und Gesundheit bildet. Vollkommene
Verdauung hat auch vollkommene Blutbereitung und Reinheit des Blutes
zur natürlichen Folge. Aus unregelmäßiger Verdauung ent-
stehen Ablagerungen im Körper, Unordnung in der Cir-
culation des Blutes und der ganzen Systemasse, und
hieraus alle Arten von Krankheiten: Stein, Gicht, Hä-
morrhoiden, Scropheln, Bleichsucht u. f. w.

Mein Universal-Magenpulver befreit bei Ueberladung des Magens
sofort jede Unbehaglichkeit und Uebelkeit, entfernt den üblen Geschmack
und Geruch aus dem Munde und bestimmt sogar den geistigen Ge-

stalt. Ich ersuche Sie Wohlgeborenen um Ihr Universal-Magenpulver, welches
mir sehr gute Dienste erwiesen u. f. w. von Colomb, Hauptmann a. D.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

Waldau, Kreis Gumburg. Ich habe mich von der angepriesenen Wirkung
dieses Pulvers überzeugt. Wäre dies herrliche Mittel doch überall
bekannt, wie viele leidende Mitmenschen würden dann von ihren
heftigen Schmerzen befreit werden. Fr. Schöne, Pfarrer.

* [Deutscher Schulverein.] Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im vorigen Jahre hat die Ortsgruppe, die 3. 94 Mitglieder zählt, aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln insgesamt 300 Mk. zur Unterstützung dreier deutscher Schulen in Böhmen, nämlich in Benešov, Stádkau und Krasnebaden gewährt. Aus dem zur Mittheilung kommenden Bericht ist ersichtlich, wie notwendig die Unterstützung des Deutschthums in Böhmen ist, wenn dasselbe nicht den energischen Föderationsversuchen erliegen soll. Es wurden daher auch für dieses Jahr wieder 200 Mk. aus den der Ortsgruppe zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt. Der Provinzial- und Central-Vorstand erhalten außerdem den finanziellen Anteil der Mitgliederbeiträge in Höhe von je 113,65 Mk. Es wurde ferner folgender Antrag angenommen: der Provinzial-Vorstand soll ersucht werden, bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins den Antrag zu stellen, daß auf eine regelmäßige Versorgung der Ortsgruppen mit Agitationsmaterial mehr als bisher Bedacht genommen werden möge. Nach der Neuwahl besteht der Vorstand aus den Herren: Landgerichts-Direktor Raschel, Vorsitzender, Lehrer Ludwig, Stellvertreter, Gymnasiallehrer Dr. Regell, Buchhändler Schwaab, Lehrer Knoke. Als Beisitzer wurden die Herren Justizrath Wieser und Sanitätsrath Dr. Perer gewählt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Satz Geldschrankschlüssel und ein Wohnungs-Vermietungs-Plakat. — Verloren: Eine silberne Broche mit 2 Amethyst-Steinen und eine weiße Schürze mit rothen Atlasband und Stickereibezug, unter den Lauben.

Warmbrunn Palmsonntag! Von Mittag an kamen von allen Seiten Tausende von Menschen und Hunderte von besetzten Fuhrwerken nach hier, um den Tall- (richtiger Toll-) Markt zu besuchen, welcher unserem Orte seit Altersher — gerade am Palmsonntag — zur ganz besonderen Zierde gereicht. War doch auch Alles vertreten und zu haben, was Jung und Alt begehrt und auch an den zweifelhaftesten Vergnügungen fehlte es nicht. Würfel- und Schaubuden, Panorama, Circus mit den möglichst abschreckendsten Damen, Schießbuden und Carroussel, Buden mit Fleisch und Wurst (mit und ohne Guf), und — woraus so eigentlich die Verköstlichungen des tollen Marktes so recht ersichtlich — ein Duzend hoch-orientalische Auktionstische, woselbst die denkbare schundigste Waare für gutes Nickel und Silber den Leuten angeschmeißt wurde. Und zu Allem der schöne Brantwein, der so herrlich schmeckte, daß gegen 5 Uhr bereits die Menge der Trunkenen nicht mehr zu zählen war. Alles am Palmsonntag! Warmbrunn, was willst Du noch mehr?!

Smiedeberg, 22. März. An Stelle des nach Schneideitz versetzten Gerichtsvollziehers Herrn Freige tritt zum 1. April der Vollziehungsbeamte Herr Schuch aus Prießnitz. Heute wurden in der hiesigen evangel. Kirche durch Herrn Pastor Demelius 89 Confirmanden, nämlich 40 Knaben und 49 Mädchen, feierlich eingeweiht. — Da der bisherige Stättenbaupächter, Herr Krieger, uns am 1. April verläßt, um das Tyroler-Gasthaus in Zillerthal zu übernehmen, so versammelten sich am Donnerstag eine größere Anzahl Mitglieder des Männer-Turnvereins zu einer Abschiedsfeier für den Scheidenden. Nach einer Ansprache des Herrn Kammerer Schmidt wurde Herr Krieger nebst Gemahlin ein großes Album überreicht, enthaltend die Bilder der Turner und Ansichten von Smiedeberg. — Gestern Abend veranstaltete eine Anzahl Mitglieder des Turnvereins wiederum eine Theater-Vorstellung zum Besten des Turnhallenbaufonds. Man hatte hierzu das Lustspiel von G. v. Moser: „Ultimo“ gewählt und keine Mühe gescheut, dem zahlreichen anwesenden Publikum Gutes bieten zu können.

a. Schönnau, 22. März. An der städtischen Sparkasse betrug der Bestand an Einlagen im Jahre 1890 1628285.23 Mk. Der Zuwachs der Einlagen im verflossenen Jahre beträgt 146106.80 Mk., das Vermögen der Sparkasse belief sich auf 1781869.60 Mk., das Vermögen der Sparer auf

3805 Bücher = 1628285.23 Mk., so daß der Reservefonds sich auf 153584.37 Mk. stellte. Die Zahl der Kassengeschäfte betrug im Rechnungsjahre 5466. An Zinsen sind pro 1890 abgehoben: 13316 Mk. Die Zinsüberschüsse betragen 16182.74 Mk., die Verwaltungskosten 4515.70 Mk.

Löwenberg, 22. März. In der gestrigen Kreistags-Sitzung wurden die Forderungen des Eisenbahnschuss bezüglich der Eisenbahn Löwenberg-Goldberg bewilligt. — Der hauffemäßige Ausbau der Strecken Lahn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze und Schönnau-Langennau-Flachsenhausen-Hirschberger Kreisgrenze wurde bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Interessenten beider Strecken ca. 77000 Mk. zu den Baukosten, welche insgesamt 386000 Mk. betragen, aufstecken. Die Provinz steuert 86000 Mk. bei, die übrigen Kosten trägt der Kreis. — Die Amtsoberster für Deutmannsdorf, Groß-Baldig und Langendorf u. W. wurden wiedergewählt. — In Folge Krankheit der beiden hiesigen ev. Geistlichen mußte Herr P. Reichert Deutmannsdorf die ca. 140 Confirmanden einsegnen.

Viegnitz, 22. März. Der Besitzer eines hiesigen Engros-Geschäfts machte die Wahrnehmung, daß einer der ersten Angestellten seines Geschäfts weit über seine Verhältnisse gehende Ausgaben machte, und ließ ihn in Folge dessen scharf beobachten. Als nun dieser Tage wiederum einige Stofftheile verschwunden waren, benachrichtigte der Geschäftsinhaber sofort die Polizei, welche die Sache sofort dadurch erledigte, daß sie sich zunächst der Person des Verdächtigen versicherte und dessen Wohnung einer eingehenden Revision unterzog, wo denn ein Lager von Stoffen u. s. w. im Werthe von über 200 Mk. gefunden wurde. Der ungetreue Commis ist in Haft genommen. — Der Sohn des Lohnkellners H. von hier fand am vergangenen Montag in Berlin gelegentlich eines in seiner Wohnung ausgebrochenen Feuers in den Flammen seinen Tod. Der junge Mann hatte geschlafen und beim Erwachen in Folge des undurchdringlichen Qualmes den Ausweg aus dem Zimmer nicht mehr erreichen können. Halb verkohlt wurde seine Leiche aufgefunden.

k. Jauer, 22. März. Durch unvorsichtiges Aufdrehen des Haupthahnes der Gasleitung entstand in der „Bierhalle“ eine Gasexplosion, indem sich das ausströmende Gas an der Laterne des den Hahn bedienenden Haushalters entzündete. Unter starkem Knall wurden 18 Fensterscheiben des Locals, sowie mehrere Fensterrahmen zertrümmert. Der unvorsichtige Haushalter erlitt erhebliche Brandwunden.

f. Beuthen, O.-S., 22. März. In der Florentinegrube war in der Nacht zum Freitag ein Grubenbrand ausgebrochen. Ein Oberhauer und vierzehn Pferde wurden getödtet. Die Belegschaft fuhr durchweg durch den Nebenschlacktschacht aus. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Brand bereits gelöscht, so daß der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte.

* Rattowitz, 20. März. Aus Bralin wird berichtet: Laut mehrfacher ärztlicher Untersuchung

hat ein 4 Jahre alter Knabe eines hiesigen Bürgers das Herz auf der rechten Seite, unter dem rechten Lungenflügel. Der Knabe ist schwächlich gebaut, klagt oft über heftige Brustschmerzen und entwickelt wenig Appetit.

* [Strafkammer-Sitzung vom 21. März.] Der Porzellanarbeiter Richard Langer aus Hirschberg stellte im Monat Decbr. v. J. einen Wechsel in Höhe von 45 Mk. auf seine eigene Ordre aus und geriet denselben mit dem Namen seines Vaters Friedrich Langer und bot diesen Wechsel anderweit zum Verkauf an, um sich dadurch einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Wegen qualifizierter Urkundenfälschung erhielt er 4 Monate Gefängnis. — Gegen den Klempnergehilfen Robert Wagenbrecht aus Schreiberhau wurde wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen am dem 3 1/2 Jahr alten Töchterchen seines Meisters, verhandelt. Er erhielt in Folge seines offenen Geständnisses 1 Jahr Gefängnis. — Der Mühlen-Werksführer Ullrich aus Viegnitz war vom Herbst 1887 bis 1889 in der Dominial-Mühle zu Neutisch bei Schönnau beschäftigt. Derselbe ist an einen Mühlenbesitzer Neubarth aus Schönnau verpachtet. Das Dominium läßt seinen Bedarf in der Mühle schrotten und zahlt dafür dem Werksführer eine Tantieme und zwar für jeden Sack 10 Pfg., d. h. pro Etr. 5 Pfg., ebenso erhielt der Angestellte von Herrn Neubarth dieselbe Abantage. Eine Revision wurde monatlich vorgenommen; da auch in der Mühle ein Detailverkauf sich befand, so war es leicht möglich, daß sich der Werksführer zu einer Unterschlagung an Getreide und Mehl konnte hinreißen lassen. Besonders versuchte Ullrich bei dem Getreide, welches er für das Dominium zum Schrotten erhielt, immer ein kleineres Quantum zurückzuliefern, als dies nach Aussage von Sachverständigen hätte stattfinden müssen. Es wurde festgestellt, daß nach und nach 9 Etr. Getreide fehlten, und zwar wurden ihm Unterschlagungen in 3 Fällen nachgewiesen, wofür er eine Gesamtschuld von 10 Wochen Gefängnis erhielt. Das erste Urtheil in Schönnau lautete für jeden Fall auf 1 Monat. — Der Steinseher Emil Busch und der Arbeiter Paul Schwabe aus Löwenberg, beide oft vorbestraft, entwandten am 1. Octbr. 1891 einem Streckenarbeiter in Schmottseifen 15 Stück edle Rosenbäumchen im Werthe von 1—1,50 Mk. Dieselben verkauften die Angestellten in Bunzlau, das Stück für 50 Pfg. W. erhielt eine Zusatzstrafe zu seiner jetzt zu verbüßenden Strafe von 6 Monaten, während S. mit 4 Monaten Gefängnis davonkommt.

Der Webergeselle Wils. Michael, welcher domizillos und oft vorbestraft ist, ließ sich am 18. Januar von seinem Schlafcollegen in Hirschberg eine Uhr mit Kette. Letzterer wollte mit ihm nach Landesbut per Bahn fahren, übergab dem Angestellten 1 Mark zur Lösung des Billets, dieser löste dasselbe aber nicht, sondern verschwand mit Uhr, Kette und dieser Mark. Nachdem stahl er noch einem hiesigen Schuhmacher eine Dose, in welcher sich 4,50 Mk. befanden. Schließlich ließ er sich von einem Bäckermeister in Landesbut noch einen Ueberzieher unter Vorpiegelung falscher Tatsachen. Er erhielt wegen Unterschlagung und Diebstahl eine Gesamtschuld von 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der domizilllose Arbeiter Josef Wydt war angestellt, sich 3 Monate im Innern des Landes bettelnd herumgetrieben zu haben, ferner vom 23.—24. Januar in dem Gasthause zu Reichennersdorf einem Dienstknecht eine braune Barchenjacke gestohlen, sowie in dem Pferdehale eine Pferdebede zerschnitten, einen Theil davon sich angeeignet und zu Fußstapfen verwendet zu haben. Trotz seinem hartnäckigen Leugnen erhielt er 6 Monate Gefängnis wegen Diebstahl und 14 Tage Haft wegen Landstreichens. Letztere Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Auf die den sichersten Erfolg versprechende Kur gegen Brust- und Asthmaleiden des Herrn Paul Weidhaas in Dresden, dessen Heilverfahren von Aerzten und Geheilten als ganz vorzüglich anerkannt ist, wird hierdurch aufmerksam gemacht. Bei Lebensbeschreibung bemerkt man, ob Flüße kalt sind.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Grunau Band III — Blatt Nr. 207 — auf den Namen des August Günther zu Grunau eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 15. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 169,35 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8 ha 97 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I Wilhelmstraße eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. Mai 1891, Vormittags 1/2 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Hirschberg, den 20. März 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 445 eingetragene Firma „Eduard Schindelmeyer“ hier gelöscht worden.

Hirschberg, den 19. März 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen rationale Heilung zur Belohnung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Amtl. Marktpreis vom Wochenmarkt in Lahn.

21. März 1891.
Weißer Weizen 55 Kilogramm 17,00—16,50 Mk. — Gelber Weizen 55 Kgr. 16,50—16,25 Mk. — Roggen 55 Kilogramm 15,00—14,70 Mk. — Gerste 75 Kgr. 10,50—10,00 Mk. — Hafer 50 Kgr. 6,70—6,50 Mk. — Kartoffeln 50 Kgr. 3,25—3,00 Mk. — Butter pro Pfd. 1,00—0,95 Mk. — Fett pro Etr. 1,80—1,60 Mk. — Stroh pro Schock (600 Kgr.) 17,00—16,00—15 Mk. — Eier pro Schock 2,20—2,00 Mk. — Widen 90 Kgr. 10,00 bis 9,50 Mk.
Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Fabrik-Depot. Concurrenz-Caffee

1 Pfd. 60 Pfennige,

Gesundheits-Caffee

gelbe Päckel à 165 Gramm,
100 Päckel Mk. 6,50 Pf. franco Haus empfiehlt

Otto Höppner,
M. Puerschel's Nachfgr.,
Langstr. Nr. 18.

Bahnärztliche Klinik, jetzt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause,
prakt. Bahnarzt

Atelier für künstl. Zähne und Plomben.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittagbrot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Schulbücher,

in den neuesten Auflagen, gut gebunden, (antiquarische sehr billig), sowie sämtliche andere Schulartikel gut und billigst, empfiehlt die Buchhandlung

A. Heilig, Markt 6.

C. Mattausch,

Hirschberg i. Schl.

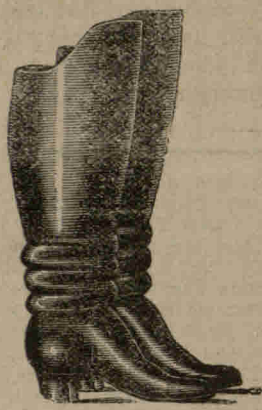
Speicher und Comptoir Viehmarktstraße. Einkauf von Alt-Eisen, Zink, sowie überhaupt aller Arten Metalle und Glas-Abfälle, zu höchstmöglichen Preisen

Pianos,

solid und gut gebaut, empfehle unter Garantie bei angemessenen Ratenzahlungen Reparaturen und Stimmen wo gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,
Instrumentenbauer.

Noortwyk's
antiseptisches Mittel; wider wirkend gegen Diphtherie.
Brochure mit zahlreichen Dankschreiben gratis und franco. Preis Mk. 1,50 per Flasche
Strauss-Apotheke,
Berlin O., Stralauerstraße 47.



Die beste, reellste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren jeder Art ist die Schuhwaarenfabrik von

J. A. Wendlandt, Hirschberg,

Langstraße 1,

gegenüber der Apotheke.

Ich bin in der Lage, sämtliche Fußbekleidung durch vortheilhafte Fabrikation 10 bis 15% billiger abzugeben, wie der Händler und halte als **Handwerker streng** auf gute Waare!

Nach Maasß liefere ich wie bekannt **absolute Vorzüglichkeit** und verpflichte Niemand zur Abnahme nicht convenirender Arbeit.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Reparaturen schnell und billig.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract

für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon

für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Gefangbücher,

Gebetbücher,
Confirmationskarten,
Osterkarten,

empfehl billigt

Carl Klein,
Langstraße Nr. 4.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu
billigsten Preisen empfiehlt

H. Springer's
Buchhandlung,
Schulstraße 13.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April. Die Aufnahmeprüfungen finden für Quinta und Sexta Sonnabend, den 4. April, für die anderen Klassen Freitag, den 3. April, Vormittags 9 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich vom 26. März ab an. Hirschberg, den 22. März 1891.

Dr. Lindner.

Oscar Roth, Hirschberg i. Schl.,

Langstraße, dicht neben der Apotheke,

empfehl in reichhaltigster Auswahl zu nur denkbar billigsten Preisen:

Ober-Hemden,
Chemisettes,
Kragen,
Stulpen, Cravatten
in schwarz und bunt,
Hosenträger,
Sommer-Tricotagen,
Handschuhe,
Strümpfe, Socken,
Stumpflängen
mit passendem Anstrich-Garn.
Häfelgarn
in weiß und bunt,
Strick-Nadeln,
Näh-Nadeln.

Woll-Spigen,
Wach-Spigen,
Trimmings,
Stickerien,
Corsettes v. 75 Pf. an,
Fichus, Rüschen,
Braut-Schleier,
Unterröcke
weiß und bunt,
Tricot-Cailen,
Cailen-Tücher,
Seidene Tücher.

Posamenten,
Knöpfe das Dyd. v. 5 Pf. an,
Borten, Perlbesätze,
Perl-Fichus,
Maschinengarn (Ackermann)
Näh- und Knopfloch,
Seiden, 4 Rollen 10 Pf.,
1 Strähnchen 5 Pf.,
Zwirn in Rollen u. Bspeln,
Baum-Wollen,
Estremadura
roh, gebleicht und buntfarbig,
Unterrock-Garne,
Doppelgarn,
schwarz und bunt echtfarbig.

Gumm-Wäsche.

Hirschberg i. Schl., Oscar Roth. Langstr., n. d. Apoth.

Quaglios

Bouillon-Kapseln
in Cartons zu 5 und 10 Pfund
à 50 und 90 Pf.

empfehl

Carl Oscar Galle

Nachfolger

Robert Lundt.

Pianinos

neueste Construct, kreuz-
saitig, in Eisenrahm.,
vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von
125 Thlr. an fre, zur Probe d. Fabr.
J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Preis. gratis.

Aufruf!!

An alle Leser!!

2500

mal vergrößert sieht man jeden Ge-
genstand mit dem im Monat März 1891
neuerfundenen

Wunder-Taschenmikroskop

baher dasselbe unentbehrlich, ja sogar not-
wendig und nützlich für jeden Haushalt und
richtig alle Neuheiten übertroffen.

Preis per Stück Mk. 3.—

Einzig und allein zu beziehen gegen Cassé
oder Nachnahme durch Adresse:

Erporthaus
Daniel Kleckner, Wien.

Excellenz A. v. Henselt

schreibt

aus Warmbrunn

am 5. Juli 1888:

Empfangen Sie meinen
schönsten Dank mit der Ver-
sicherung, daß mich das Pianino
vollkommen befriedigt.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine in Hirschberg
bestehende Filiale in Folge freundschaftl. Uebereinkommens mit
meinem bisherigen Vertreter Herrn Organist Prentzel

Herrn A. Heilig, Buchhandlung,

Markt Nr. 6,

übertragen habe.

Zugleich theile ich mit, daß in meiner Filiale das Lager be-
deutend vergrößert und neben Pianinos, Harmoniums auch alle
anderen Musikinstrumente, Musikrequisiten, mech. Musik-
werke, Musik-Geschenke geführt werden.

Reparaturen an allen Instrumenten werden bestens ausge-
führt. Ich bitte, bei Bedarf sich an meinen Herrn Vertreter wenden
zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Paternoster, Görlitz,

Pianosorte- und Harmonium-Haus,
Musik-Instrumenten-Fabrik.

Bauarbeiten.

Zur Ausführung von Bauarbeiten
und Lieferung von Baumaterialien
aller Art hält sich unter Zusicherung
billigster Preisnotirung bestens empfohlen

Paul Maywald, Baugeschäft,
Schmiedeberg i. Mgl.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch,
Spanisch, Portugiesisch, Holländisch,
Danisch, Schwedisch, Polnisch oder
Russisch wirklich sprechen lernen
wollen

Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshdlg in Leipzig.

× 1 Mk. vierteljähr. ×

kostet die

Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt“ bei jedem Post-
amt oder Landbriefträger.

Ihre 106000 Abonnenten

beweisen, daß hier für wenig Geld — viel
Gutes geliefert wird. Probenummern
gratis.